

Kolleg-Bote

Ausgabe 054

Liebe Leserinnen und Leser des Kolleg-Boten,

Austauschformate wie Tagungen sind insbesondere für große Institutionen wichtig, die immer wieder neue Impulse aufnehmen und auf die eigene Zielsetzung fokussieren müssen. Sostand die diesjährige Jahrestagung des Universitätskollegs vom 29.06. bis zum 01.07. unter

dem Titel „Perspektivenwechsel“. In der vorliegenden Ausgabe lassen wir die Veranstaltung Revue passieren und zeichnen die unterschiedlichen Perspektiven auf das Universitätskolleg und die Verbesserung von Studium und Lehre nach, die dabei zutage traten. *(ma)*

Jahrestagung 2016 des Universitätskollegs – Der erste Tag



Am Empfang vor dem chinesischen Teehaus „Yu Garden“ © UHH

Die wissenschaftliche Leitung des Universitätskollegs, Prof. Dr. Gabi Reinmann, eröffnete die Konferenz am Mittwoch mit einer Darstellung ihrer persönlichen Eindrücke zur Institution. Dabei beschrieb sie das Universitätskolleg als ein flexibles Projekt und machte deutlich, dass mit den vielfältigen und oft widersprüchlichen Anforderungen an universitäre Lehre im Allgemeinen und das Universitätskolleg im Besonderen viele Chancen verbunden seien, wenn man sie produktiv nutze.

In der Keynote „Denn sie tun, was sie nicht gelernt haben!“ kennzeichnete Prof. Dr. Dieter Euler (Universität St. Gallen, Schweiz) Hochschullehrende als „Expertenlaien“ und skizzierte, was das aus seiner Sicht für Strate-

gien der pädagogischen Hochschulentwicklung bedeutet. Die Anforderung an Hochschullehrende, als gelernte Forscherinnen und Forscher auch Lehre zu leisten gleiche der Erwartung an eine Biologin, plötzlich als Ärztin tätig zu sein oder an einen Sportjournalisten, im Spitzensport bestehen zu können. Im Rahmen einer akademischen Kultur, die die Artikel-Publikation in gerankten Fachjournals weit mehr belohnt als die Konzeption und Durchführung guter Lehre, müsse eine Hochschule besondere Strategien entwickeln, wenn sie den Stellenwert der Lehre stärken möchte. Besonders wichtig sei es, motivierte Lehrende zu erreichen, sie dort abzuholen, wo sie in ihrer individuellen Entwicklung als Lehrperson stehen, attraktive Angebote zu ermöglichen und die richtige Sprache zu wählen. Zu beachten sei auch, dass solche Expertenlaien, die ihre Lehrkompetenzen autodidaktisch erworben haben, oft so lehren, wie sie Lehre selbst als Studierende erlebt hätten.

Auf die Keynote folgend verteilten sich dann die Teilnehmenden von fast 50 Hochschulen auf Veranstaltungen der drei Tracks „Politik und Strategie“, „Lehrpraxis“ sowie „Forschung in Lehre und Studium“.

Zwischen den Vorträgen hatten die Gäste an allen Tagen die Gelegenheit, die Räumlichkeiten des Teehauses zu nutzen, um bei Getränken und zumeist bestem Wetter vertiefend ins Gespräch zu kommen. *(red)*

In dieser Ausgabe:

Jahrestagung 2016 – Der erste Tag	Seite 1
Jahrestagung 2016 – Zweiter Tag	Seite 2
Jahrestagung 2016 – Zweiter und dritter Tag	Seite 3
Vorstellung Schriftenreihe Band 12	Seite 4

An alle interessierten Lehrenden, Studierenden und Freunde und Freundinnen des Universitätskollegs

Jahrestagung 2016 des Universitätskollegs – Zweiter Tag



Prof. Dr. Otto Kruse referiert über Schreibdidaktik und kritisches Denken. © UHH

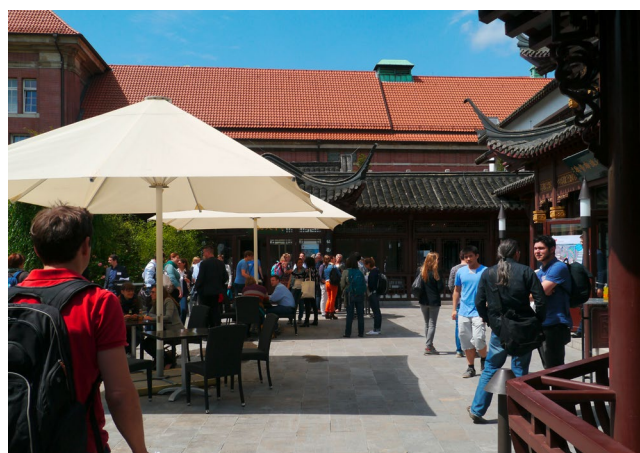
Die Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Universität Hamburg, Prof. Dr. Susanne Rupp, eröffnete den zweiten Konferenztag und begrüßte Prof. Dr. Otto Kruse von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der über wissenschaftliches Schreiben sprach. Er ging darauf ein, dass kritisches Denken zuvorderst mit einer prüfenden Einstellung zu den eigenen Ansichten und Werten einhergeht und stellte die Diskussion verschiedener Standpunkte, die beim akademischen Schreiben geleistet werden muss, als interne, geistige Simulation der Methode der Disputation dar, die an der mittelalterlichen Hochschule ein zentrales Instrument der Wissenschaft war. Durch das Einnehmen verschiedener Perspektiven werde auch ein Beitrag zur Persönlichkeitsbildung geleistet. Das Thema „Akademisches Schreiben“ bildete unter anderem mit diesem Beitrag einen der Schwerpunkte der Tagung. Zum selben Thema erschien kürzlich ein Doppelband der Universitätskolleg-Schriften. Die Herausgeberin, Dr. Dagmar Knorr, sprach in ihrem Vortrag, der sich an die Keynote von Prof. Kruse anschloss, über die Arbeit von Schreibprojekten und die Erstellung der beiden Schriftenbände.

Auch die studentische Perspektive fand auf der Jahrestagung Raum für Präsentationen. So stellten sich studentische Projekte vor, die im Rahmen des Universitätskollegs gefördert werden. Auch zu diesen Projekten ist kürzlich ein Schriftenband erschienen, der auf der Tagung mitgenommen werden konnte.

Wie Studierende an Forschung teilhaben können und wie forschendes Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verknüpft werden kann, waren weitere Themen mit studentischem Bezug, die im Track „Politik und Strategie“ zur Diskussion gestellt wurden. Hervorzuheben ist der Beitrag der Refugee Law Clinic (RLC), die das Format der Podiumsdiskussion gewählt hat, um über die Projektarbeit zu sprechen. In der RLC werden Studierende der Rechtswissenschaft für die ehrenamtliche Flüchtlingsberatung qualifiziert und praktizieren diese anschließend. Aufgrund sich ändernder Gesetzeslagen und Rechtsprechung, der psychosozialen Belastung sowie auftretender Sprachbarrieren ist dies herausfordernd, wird aber als lohnend empfunden, weil die Arbeit die juristische Ausbildung sinnvoll mit gesellschaftlichem Engagement verknüpft. (red)



Die Refugee Law Clinic stellt Eindrücke aus ihrer Arbeit vor. © UHH



Auch in den Pausen wurden Perspektiven ausgetauscht. © UHH

Termine

45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik
Konferenz in Bochum vom 21. bis zum 23. September 2016 – Mehr unter: uhh.de/d0vmw

Save the Date – Die nächste Jahrestagung des Universitätskollegs
Vom 21. bis zum 23. Juni 2017 findet die nächste Jahrestagung des Universitätskollegs statt.

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 27. Juli.



Alle Informationen zum Universitätskolleg unter:
www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de

Jahrestagung 2016 des Universitätskollegs – Zweiter und dritter Tag

Passend zur erfolgreichen Veröffentlichung der ersten Ausgabe des neuen Fachmagazins „Synergie“ zur Digitalisierung in der Lehresteuerte sprach dessen Herausgeberin Prof. Dr. Kerstin Mayrberger am Donnerstag zum aktuellen Stand in diesem Bereich.



Prof. Dr. Kerstin Mayrberger referiert über den „Horizon Report“ und Digitalisierung. © UHH

Auch Prof. Dr. Gabi Reinmann gab einen aktuellen Einblick in ihre Forschung und sprach gemeinsam mit Dr. Tobias Schmohl in einem akademischen Streitgespräch über die oft unbeliebte und immer noch wenig erforschte Lehrmethode der Vorlesung. Während des Vortrags zeigte sich, dass empirische Untersuchungen auf diesem Gebiet nur bestehende Vorlesungskonzepte untersuchen können und mögliche reformierte Arten von Vorlesungen außer Acht lassen, weshalb negative Untersuchungsergebnisse keine Grundlage dafür seien, das Format grundsätzlich abzulehnen.

Am Freitagvormittag stellte Prof. Dr. Anke Hanft von der Universität Oldenburg Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre durch eine Projektförderung wie den Qualitätspakt Lehre vor. Während Hanft unter anderem die Publikationen und Dokumentationen der Projekte als Stärke sieht, weisen ihrer Meinung nach einige Projekte Mängel bei der Auslotung von Verstetigungsmöglichkeiten an der Hochschule auf.

Parallel dazu bot Marko Heyner einen Slot zur themenverwandten Frage an, was von 186 QPL-Projekten bliebe, während Kerstin Mayrberger und Tobias Steiner sich

dem Thema „Kollaboration in der Lehre - von der theoretischen Idee zur passenden Umsetzung“ widmeten.

Nach der Mittagspause wurde der Hamburger Tutorienpreis 2016 an Kristin Medel (Psychologie), Constance Zänker (Deutschsprachige Literaturen) und Patrick Un-



Diese Tutorinnen und Tutoren waren für den Tutorienpreis nominiert. © UHH

ger (Rechtswissenschaft) verliehen. Außerdem wurde das Hamburger Tutorienzertifikat vergeben.

Im Anschluss stellte Prof. Dr. Dr. Andreas Guse den Modellstudiengang iMED aus der Medizin vor, den er mit dem Slogan „Theoretisch können Sie auch woanders Medizin studieren – praktisch am besten bei uns“ zusammenfasste. Der vorgestellte Studiengang legt Wert auf eine Verzahnung von Theorie und Praxis und zeigt nach der umfangreichen empirischen Evaluation sehr positive Ergebnisse, weshalb eine Verstetigung als wünschenswert erachtet wird und sich anbahnt. Die Präsentation der Daten hat gezeigt, dass die Zufriedenheit der Studierenden höher ist als bei vorherigen Studiengängen und weiterhin von Jahr zu Jahr steigt. Auch die Zufriedenheit der Lehrenden sei mit Einführung von „iMED“ gestiegen.

Abschließend sprach Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen über das Verhältnis von Bildung und Ausbildung. Er machte deutlich, dass Ausbildung ohne Bildung auch aus einer Perspektive, die Ausbildungsgüte als wichtigstes Kriterium für die Qualität betrachtet, ineffizient sei und deshalb die Ideale Humboldts immer wieder in den Mittelpunkt gerückt werden müssten. (red)

Kurzmeldungen

Gleichstellungspreis der Universität Hamburg an das PIASTA-Team vergeben

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde im Vorwege der Tagung an das 63-köpfige Team von PIASTA vergeben. Mehr: uhh.de/ezbo4

Hamburger Lehrpreis unter anderem an die Refugee Law Clinic (RLC) verliehen

Der diesjährige Preis ging am 5. Juli an insgesamt 17 Gewinnerinnen und Gewinner. Darunter befand sich Prof. Dr. Nora Markard, die stellvertretend für die Lehrbeauftragten der RLC – insbesondere Helene Heuser und Heiko Habbe – ausgezeichnet wurde. Mehr: uhh.de/egrj

Band 12 – Begleitung und Förderung studentischer Projekte

Mit Band 12 der Schriftenreihe des Universitätskollegs ist am 21. Juni eine Publikation erschienen, die studentischen Projekten Raum gibt, ihre Sicht und ihre Ideen zu Studium und Lehre zu veröffentlichen. Vorgestellt werden 28 studentische Projekte, die vom Teilprojekt 27 zwischen 2012 und 2015 begleitet wurden. Gun Röttgers, die das Teilprojekt 27 koordiniert, lobt die Ideen und den Gestaltungswillen der Studierenden und stellt ihr Projekt in den Gesamtkontext des Universitätskollegs und des universitären Handelns: „Die Förderung von studentischen Projekten wird als Partizipationsmethode mit Win-Win-Faktor verstanden. Die Universität erhält durch die evaluativen und innovativen Komponenten des Projekts Schwung für die Entwicklung von Studium und Lehre und die projektaktiven Studierenden durchlaufen einen komplexen Lernprozess, bei dem sie neben Schlüsselkompetenzen zu Kommunikation, Reflexion und Projektmanagement auch eigene Werte und Interessen sowie ihre Persönlichkeit entwickeln können. Die Projektförderung kommt damit den Empfehlungen des Wissenschaftsrat der Bundesregierung nach, der die Universitäten dazu auffordert, Möglichkeiten zur fachübergreifenden Auseinandersetzung mit

Realitätsfeldern zu schaffen und damit die Lern-, Anwendungs-, Transfer- und Innovationsfähigkeit von Studierenden zu fördern.“

Neben verschiedenartigen Beiträgen aus Sicht aller am Projekt beteiligten Gruppen ist der Großteil des Bandes den einzelnen studentischen Projekten gewidmet. In Kurzvorstellungen und Interviews geben Studierende ihre Sicht auf Studium und Lehre wieder. Als Themen und Motive im Band sind unter anderem vertreten: Interdisziplinarität, Vernetzung und Präsentation der Lernleistungen (z. B. durch Konferenzen), Partizipation Studierender in Forschung und Entwicklung von Lehre, Orientierungs- und Förderangebote, Diversität, Verankerung von Ökologie und Nachhaltigkeit, Praxisanbindung und studentische Publikationen.*(red)*

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 054
Erstausgabe am 13.07.2016
Druckauflage: 1250 Exemplare
pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Herausgeber
Universität Hamburg
Zentrale Organisationseinheit
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg
Prof. Dr. Gabi Reinmann *(gr)*

Chefredaktion
Ulrike Helbig *(uh)*

Redaktion, Layout und Lektorat *(red)*
Benjamin Gildemeister *(bg)*
Martin Muschol *(mm)*
Mathias Assmann *(ma)*
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)



UNIVERSITÄTSKOLLEG-SCHRIFTEN BAND 12 BEGLEITUNG UND FÖRDERUNG STUDENTISCHER PROJEKTE

PROJEKTBERICHTE 2012–2016

1. AUFLAGE, 21. JUNI 2016

HERAUSGEBER:
PROF. DR. DIETER LENZEN
PROF. DR. SUSANNE RUPP

DRUCKAUFLAGE:
500 EXEMPLARE

ISSN: 2196-520X (PRINT)
ISSN: 2196-9345 (E-PAPER/PDF)

KURZLINK:
[HTTPS://UHH.DE/UK-SCHRIFTEN012](https://uuh.de/uk-schriften012)

Der Kolleg-Bote erscheint auch als ePaper:
<http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.